



Anti-Graffiti-Konzept für Bad Honnef



Oktober 2012
info@wir-in-bad-honnef.de
Tel 02224-931888



1 Ausgangspunkt

Illegale Graffiti und Farbschmierereien sind in vielen Städten ein Problem, leider neuerdings verstärkt auch in Bad Honnef.

Die Zunahme der illegalen Graffiti hat Auswirkungen auf das öffentliche Leben. Das selbst erlebte Straßenbild beeinträchtigt in entscheidendem Maße das Sicherheitsgefühl vieler Bürger und Bürgerinnen und kann Kriminalitätsfurcht auslösen. Ein durch Farbschmierereien heruntergekommenes Erscheinungsbild schafft ein Kriminalität förderndes Klima („broken-windows“-Theorie). Die Allgegenwärtigkeit von Vandalismus und illegalen Graffiti im Straßenbild führt dazu, dass sich ein nicht geringfügiger Anteil der Bevölkerung im öffentlichen Raum unsicher fühlt. Illegale Graffiti beeinträchtigen nicht nur das Sicherheitsgefühl der Bürger/innen und schädigen das Image der Stadt, sondern stellen auch einen erheblichen volkswirtschaftlichen Schaden dar. Deutschlandweit bewegen sich die Schätzungen über die durch illegale Graffiti verursachten Schäden allein an öffentlichen Gebäuden zwischen 200 und 500 Millionen Euro jährlich (*aus dem Freiburger Anti-Graffiti-Konzept*).

In zahlreichen Städten gibt es konkrete Konzepte zur Bekämpfung von Farbschmierereien - zum Beispiel nur eine kleine Auswahl:

<http://www.klarschiff-kiel.de/>
<http://www.sicheres-freiburg.de/Anti-Graffiti.htm>
<http://www.kasa-koeln.de>

Wir haben einige dieser Konzepte - die im Übrigen recht ähnlich sind - geprüft und einige Gesichtspunkte übernommen, die ohne größere Schwierigkeiten und Kosten auch hier in Bad Honnef übernommen werden können.

Ein Anti-Graffiti-Konzept muss aufgrund der Erfahrungen in anderen Städten von einigen Grundvoraussetzungen ausgehen, die durchaus nicht allgemein bekannt sind:

- Illegale Graffiti und Farbschmierereien sind Sachbeschädigung und damit Straftaten. Auch bei nicht strafmündigen Kindern besteht zumindest eine Schadenersatzpflicht. Gesetzliche Instrumente für eine wirkungsvolle Sanktionierung sind vorhanden. Wie so oft, haben wir ein Umsetzungsproblem.
- Illegale Graffiti sind kein allgemeiner Zeitvertreib von Jugendlichen, sondern es gibt so etwas wie eine überschaubare illegale Sprayer-Szene. Das Eintrittsalter in diese Szene liegt bei 13 bis 14 Jahren. Solange die Jugendlichen noch nicht zu sehr mit der illegalen Sprayer-Szene verwurzelt sind, ist die Aufklärung über die Risiken und Gefahren in den Schulen besonders Erfolg versprechend.



- Sprayer malen ihre Graffiti als personalisierte, für andere wiedererkennbare sogenannte „Tags“ (deutsch etwa „Anhängeschild“) vor allem dort, wo sie lange sichtbar bleiben. Wände, die zum legalen Spraysen freigegeben werden, sind keine Maßnahme gegen illegales Spraysen und werden von Praktikern abgelehnt. Es geht den Tätern nicht darum, Bilder auf eine Wand zu malen, sondern darum, illegale Spuren im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Dort wo ein illegales Graffiti nicht entfernt wird, folgen schnell weitere. Eine zügige Entfernung ist somit eine der wichtigsten Präventionsmaßnahmen.



Den Tag „gute“ kann man vom Sibi bis in die Innenstadt verfolgen. Auch „Aios“ und „Zoza“ sind fleißig.



Das Entfernen von illegalen Graffiti ist auf glatten Flächen (Glas, Fliesen, Metall) leicht und kann mit dafür geeigneten speziellen Lösemitteln ohne weiteres schnell und erfolgreich durchgeführt werden. Auf strukturierten Oberflächen wie zum Beispiel verputzten Wänden ist eine zufriedenstellende Beseitigung nur mit besonderer Ausrüstung und Erfahrung möglich. Es gibt Fachbetriebe, die sich auf die Beseitigung von Farbschmierereien spezialisiert haben. Für besonders gefährdete Wände sind Spezialbeschichtungen verfügbar, bei denen Farbschmierereien zumindest leicht wieder entfernt werden können.

Farblich gestaltete Flächen sind für Sprayer weniger attraktiv; die seit einiger Zeit gestalteten Transformatorenhäuser der Bad Honnef AG sind offenbar eine wirksame Gegenmaßnahme.

Beliebter Kristallisationspunkt von Schmierereien ist auch die Stadtmöblierung.



Dieser und andere innenstädtische Verteilerkästen wurden auf unsere Anfrage hin von der BHAG umgehend ausgetauscht.



2 Maßnahmenvorschläge

Die folgenden Maßnahmen stellen eine Ideensammlung dar, die im Wesentlichen aus den Anti-Graffiti-Konzepten anderer Städte stammen und insofern praxiserprobt sind. Auch in Großstädten konnten illegale Graffiti durch konzertierte Aktionen um ca. 60 - 70 % reduziert werden. Alle Maßnahmen sind in Bad Honnef umsetzbar. Ein Teil der Maßnahmen kann nur von der Stadt durchgeführt werden, andere lassen sich ehrenamtlich durch die Aktionsgruppe „Wir sind Bad Honnef“ mit Leben erfüllen:

	Maßnahme	Umsetzung
1	Schulen und andere öffentliche Gebäude sind besonders betroffen. Die Stadt als Hauseigentümer muss hier mit einer Null-Toleranz-Politik gegenüber Vandalismus zusammen mit den Hausmeistern und dem städtischen Bauhof eine Vorgehensweise einführen, nach der illegale Graffiti in jedem Fall umgehend entfernt werden. Dabei ist ein einfaches aber sofortiges Überstreichen präventiv wirkungsvoller als das Abwarten einer grundlegenden Sanierung. Tatsächlich werden Farbschmiere-reien zurzeit monatelang nicht entfernt. Zusätzlicher Personalaufwand ist nicht erforderlich, es handelt sich lediglich um eine Frage der Prioritätensetzung und Organisation. Besonders gefährdete Flächen werden mit Graffitischutzanstrichen behandelt. Bei ertappten Sprayern muss die Stadt ihre Schadenersatzansprüche in jedem Fall durchsetzen.	Stadt nach Detailklärung
2	Jugendliche sind vielfach nicht ausreichend darüber informiert, dass illegales Sprayen eine Straftat ist und erhebliche Konsequenzen haben kann. Informationsmaterialien sind verfügbar und können in den Schulen und über den Stadtjugendring verteilt werden. In anderen Gemeinden sind besondere Kontaktstunden in Zusammenarbeit mit der Polizei ebenfalls üblich.	Aktionsgruppe mit Schulen kurzfristig
3	Lehrer und Eltern können durch Beobachtungen im Vorfeld dazu beitragen, Jugendliche von einem Eintritt in die illegale Sprayer-Szene abzuhalten. Auch dafür ist Informationsmaterial verfügbar und sollte in den Schulen verteilt werden.	Aktionsgruppe mit Schulen kurzfristig
4	Bei identifizierbaren „Tags“ können die Geschädigten dabei unterstützt werden, ähnlich wie bei der deutschen Bahn Prämien für die Identifizierung der Täter auszusetzen. Auch wenn der Täter doch nicht identifiziert werden kann, erzeugt die Maßnahme ein Gesamtbewusstsein, dass es hier um strafbares Handeln geht und verunsichert so die Szene.	Aktionsgruppe mit Geschädigten



	Maßnahme	Umsetzung
5	Viele Hausbesitzer insbesondere im Innenstadtbereich kümmern sich gar nicht oder nur sehr zögerlich um die Beseitigung von illegalen Graffiti. Ein Grund ist wahrscheinlich auch Unkenntnis über die Vorgehensweise und der Organisationsaufwand. Die Aktion „Wir sind Bad Honnef“ bereitet einen Rahmenvertrag mit einer geeigneten Spezialfirmen vor, um die Beseitigung einzelner Farbschmierereien zu Sammelaufträgen zusammenfassen. Dadurch werden die Kosten für die meist in Bonn stationierten Unternehmen günstiger. Zusätzlich werden im Innenstadtbereich konkrete Hauseigentümer, die von sich aus nicht tätig werden, auf das Programm angesprochen. Dazu werden eine E-Mail-Adresse (info@wir-in-bad-honnef.de) und eine Telefonnummer (02224-931888) zu Verfügung gestellt und publiziert.	Aktionsgruppe kurzfristig
6	Reinigung zumindest der leicht zu reinigenden Flächen (Glas, Keramik, Stadtmöbel) im Innenstadtbereich	Aktionsgruppe kurzfristig
7	Umfassende Informationen zum Thema allgemein oder auch zu technischen Fragen der möglichen Gegenmaßnahmen sind über die Websites anderer Städte verfügbar. Diese Adressen sollten über die Website der Stadt gebündelt verfügbar gemacht werden.	Aktionsgruppe mit Stadt



verantwortlich:
 Ralf Schaaf